



Zunftrat Paul Martin (links) und Zunftmeister Hajö Schuwerk von den Hudelmale bedanken sich für die Zugaufälle auf ihre Weise.

FOTOS: SUSI WEBER

Zugaufälle kosten Narrenzunft Besucher

„Bus-Umsteiger“ müssen laufen – Zunftmeister Hajö Schuwerk mit 3500 Gästen zufrieden

Von Susi Weber

KISSLEGG - „Nach Rücksprache mit der Polizei hat sich das erhärtet, was ich so auch beobachtet habe: Es fehlten sicher drei-, vierhundert Leute“, sagte Zunftmeister Hajö Schuwerk im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“. Dennoch war die Narrenzunft Hudelmale angesichts nicht ganz so positiver Wetterprognosen und tatsächlicher Trockenheit mehr als zufrieden. 2500 Hästräger und 3500 Feiern am Samstag ein fröhliches Narrenfest beim großen Narrensprung durch den Ort.

Ihre weiß-blauen Regenschirme konnte die Narrenzunft Lindau gestrotzt geschlossen halten. Ihr „Hoppla

– Ho“ erklang am Samstag sogar teils in der Sonne. Gemeinsam mit der Dorazunft Saulgau bildeten die Lindauer das Ende der fünf geladenen Zünfte der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN).

Es folgten kleinere Zünfte, Gruppierungen, Kapellen – und damit ein bunter Mix an Traditionellem, Ortszünften und auch solchen, die in Kießlegg Premiere feierten. Gutsle wechselten ihre Besitzer, Konfetti flog durch die Lüfte. So weit, so gut. „Wir wollen auch ganz bestimmt nicht klagen“, sagt Schuwerk: „Ich glaube aber, dass gerade Jüngere aus der Umgebung nicht da waren, die sonst mit dem Zug anreisen. Die Polizei hat

dies auch so gesehen.“

Nicht ganz so heiter und fröhlich wie im Ort feiernde Hästräger und Zuschauer dürften jene gewesen sein, die Kießlegg nur als „Umsteigerort“ nutzten. Bekanntlich ist Kießlegg derzeit komplett vom Zugverkehr abgeschnitten und auf Schienenersatzverkehr angewiesen. Aufgrund des Umzugs ist der Ortskern einschließlich des Bahnhofsumfeldes in jedem Jahr verkehrsrechtlich gänzlich gesperrt.

„Am Samstag bedeutete dies, dass die Bus-Fahrgäste an der Realschule aus- und am Lagerhaus wieder einsteigen mussten oder umgekehrt“, erzählt Schuwerk: „Ich habe selbst Fahrgäste gesehen, die die knapp

zwei Kilometer lange Strecke mit Koffer laufen mussten – und das über einen Zeitraum von mehr als vier Stunden.“

Laut Schuwerk war dies die einzige Möglichkeit, den Ersatzverkehr überhaupt aufrechtzuerhalten: „Wegen einer fehlenden Umgehung lassen sich sonst ja keine Busse oder Lastwagen durchschleusen.“ Keine Probleme gab es hingegen mit den Bussen der Narrenzünfte: „Sie parkten wie immer am Stolzenseeweg.“

Viele weitere Bilder vom Narrensprung finden Sie unter:

schwaebische.de/hudelmale2019



„Senk ju vor traveling wis Deutsche Bahn“ wurde immer wieder in die Höhe gehalten.

Für ihre Gäste hatten sich die Kießlegger Narren in diesem Jahr etwas ganz Besonderes ausgedacht. Bürgermeister Dieter Krattenmacher, Bundestagsabgeordneter Josef Rief und die Landtagsabgeordneten Petra Krebs und Raimund Haser mussten einen im Esthersaal aufgebauten Parcours im Häs und in Gummistiefeln bewältigen, die Zünfte in Gruppen pantomimisch eine Sportart darstellen.

Löwe aus Polyester

Krattenmacher hatte für jede der 32 teilnehmenden Zünfte sehr individuell gereimt, Rief dem Kießlegger Narrenlied „Jo, mir machet Sport“ einige Zeilen hinzugefügt, in denen es ebenfalls um Umgehungsstraße und Bahn ging. Haser blickte historisch-narrrisch zurück, Krebs lobte den auf dem Boden liegenden Löwen aus „100 Prozent Polyester“, über den es bei der Ehrengast-Olympiade zu stolpern galt.

Einen Beitrag mit Tiefgang und zum Nachdenken hatte Immenrieds Ortsvorsteher Martin Müller mitgebracht. Er sprach offen an, was denn wäre, wenn einer wie Trump nach Kießlegg käme (siehe unten).

Ob Kießlegg künftig noch nach dem Narrensprung einen zusätzlichen Dämmerzug bekommen wird? Dies jedenfalls brachte Immenrieds Zunftmeister Alen Mikulic ins Spiel. Er habe bereits mit den Kießlegger Zunfträten gesprochen, erklärte er Kießleggs Zunftmeister Hajö Schuwerk. Und weiter: „Die Narrenzunft Immenried gibt es nun seit 17 Jahren. Wir können aber keinen Umzug machen, weil wir keine Parkplätze, keine Gaststätten und nur eine Halle haben.“ Der Kießlegger Narrenchef entgegnete: „Wir können ja den Radweg über Windhag nehmen und dort rumhuddle.“

Musikalisch umrahmt die Schalmeikapelle Dilldabba sowie Dagmar Braun den Empfang. Ehrungen gab es für Carina Menner und Jonas Frommknecht (Hudelorden in Bronze), Alexandra Gsell (Hudelorden in Silber) und Alfons Würzer (Hudelorden in Gold).



Kübele hoi: die Narrenzunft Ehin-gen.



Außerirdische suchen die Zockler aus Zussdorf heim.



Die Dorazunft aus Bad Saulgau sprang ebenfalls in Kießlegg mit. Bestaunt wurde sie von Groß und Klein.



Gruselig kamen die Lindauer Inselwächter daher.



Die Narrenzunft aus Immenried verteilte Gutsle.

Lukas, der Lokomotivführer fordert die Blümlesschau

Olympia, Bahn und Interkommunale Landesgartenschau sind Themen beim Kießlegger Zunftmeisterempfang

Von Susi Weber

KISSLEGG - Sportlich ist es zugegangen beim Zunftmeisterempfang der Narrenzunft Hudelmale am Samstag. Sportlich, aber durchaus auch wortgewaltig. Natürlich hatte angesichts der zuglosen Situation in Kießlegg auch die Bahn beim narrrischen Schlagabtausch im Neuen Schloss so manchen Spott zu ertragen – und die Ehrengäste durften ganz besondere olympische („Narren-“)Spiele getreu dem Motto „Kießlegg Olympics – in dr' Flecka – Fasnet – los“ bestreiten.

Lukas, der Lokomotivführer (Zunftrat Paul Martin) aus dem gleichnamigen Buch von Michael Ende war es, der über die derzeitigen Probleme der Bahn berichtete, die nicht nur ihn, sondern auch seinen Freund Jim Knopf treffen: „Der hot letzt' Woch no oin Zug friher gnomma und d'rmit a Pechsträhne g'landet. Der isch statt z' Kießlegg in Wanga g'strandet. Und grad do im Allgai hont ihr jo mit d' Bahn scho gnuag Malheur. Also, will's it verschreie, aber i moin halt, was ma so heert.“

Der Kießlegger Bahnübergang kam dabei ebenso aufs Tapet wie jener in Wangen – und Lukas benannte mit Schultes Krattenmacher auch den „Schuldigen“: „Der hot zu dene Baufirma g'sagt: Dunt langsam, it hetza, ihr kennecht eich Zeit long und warta. Aber verschrecht mir oins: Erscht wenn ihr bei uns fertig sind, dunt ihr z' Wanga starta!“

Dass man in der Nachbarstadt nun Schwierigkeiten mit der Landesgartenschau bekommen könnte, sah Lukas gelassen und will das Großereignis ganz woanders sehen: „Neba danna isch d' Autobahn und au Arrisried. Ihr wissed jo, i moin des geplante Gebiet. I darf's heit verrote, i' hoff, ihr freiet eich au: Mir Kießlegger kriegt die erschte interkommunale Blümlesschau!“ Dennoch: Nicht fehlen durfte natürlich der „Bahn-Werbblock“. Die Tafel mit den Worten



Bei der Olympiade war manch ein Mandatsträger nicht mehr wieder zu erkennen, hier der Landtagsabgeordnete Raimund Haser (rechts).

Immenrieds Ortsvorsteher Martin Müller schlüpfte in die Rolle Donald Trumps – Wie dann Kießlegg regiert würde, lässt tief blicken

KISSLEGG - „Kießlegg Olympics in de Flecka – Fasnet – los!“ Heit isch hier luschtig, fröhlich und famos!

Denn ihr Zünfte startet, ois, zwoi, drei, heit Mittag in den Flecka nei und bringet Lacha, Maska, Frohsinn mit. Des isch olympisch, des hält fit! Des isch au unsere erschte Medizin Und sportlich unsere Königs-Disziplin. Vergesst Hürdalauf und Kugelstoß: s' Beschte isch an Narrasprung, an großa!

Doch – Olympics hin, Olympics her, Es gibt auch Disziplinen, da tut sich Kießlegg schwer. Da läuft nicht alles grade, da läuft manches quer. So hat der „Flecken“ etwa viel zu viel Verkehr, aber leiden keinen Lebensmittel-laden mehr. Die Umgehung kommt in 20 Jahren nicht, Kießlegg steht mal wieder vor Gericht,

viele Straßen müsste man sanieren, dies und jenes wieder renovieren, doch weil alle Kosten explodieren, ist es so schwer, hier zu regieren.

So mancher sehnt sich daher wieder Nach einem großen, neuen Leader. Nach einem, der da kommt und pöbelt und seine Gegner arg vermöbelt. nach einem, der glaubt, dass er es besser kann Als in Kießlegg unser „erster Mann“. Nach einem gegen das Establishment, das man in Kießlegg „System Kratti“ nennt.

Nach einem, der von weither kommt Und Kießlegg formt, wie es sich frommt. Nach einem, der mit Millionen protzt Und ohne Anstand gegen alles rotzt. Nach einem, der vollkommen richtig spinnt, vor dem die Frauen nicht mehr sicher sind. Nach einem, der nicht lange redet und verhandelt, sondern Kießlegg in einen andren Ort verwandelt.

Nach einem, der sagt: „Wählt mich, denn – I make Kießlegg great again!“

Doch was würd' in Kießlegg sei, lässt mir den Kerle rei? A Mauer dät der baus aus Beton. I hör de Riki jubeln schon. Zwischen Wanga und Kießlegg riesa-groß, noach hättet mir zwar die Schweizer los, die, wo doa über d' Autobahn jetzt raset und Waltershofen mit CO² vergaset.



Martin Müller redete als Donald Trump. FOTO: SWE

Doch wie käm' noach unser Farny-Bier Über dia Mauer uf Lindau, Wanga und Schlier?

D' Flüchtling hättet bald nix meh zum Lache, der dät's vertreiba, ihre Camps plattmache, ohne Gmoindsroat dät der alles ganz alloi beschleiba, und „d' Lügapresse Schwäbische Zeitung“ schlieba!

Au Folter würd' in Kießlegg wieder funktioniera. Am Dr. Kolb tät er's als erschtes ausprobiera. Weil der, was Mister Trump die Sinne raubt, noa immer an den „Klimawandel“ glaubt.

Und Kießlegg hätt au hoha B'such fortan: Es käm dr' Putin und dr' Erdogan. Mit em Kim Jong Un dät er im „Ochsa“ schpeisa, jede Woch' an Amtsleiter aus em Roathaus schmeissa,

zum Golfa ständig nach Bad Waldsee fahra und sicher nicht am Hoargel schpara. D' Moslems kämet alle hinter Gitter, jeden Tag gäb's aus em Roathaus Twitter. „Dummkopf“, „Bullshit“, „Riesa-Seckel, du“, des wär die neue Amtssproach dann im Nu.

Im Ernscht: Mechtet ihr im Roathaus dinna, z' überscht so a Großmaul, so an Schpinner? Statt Kindergärta oder Grundschul richta, dät der dr' Pflagedienst vernichta. Statt Neues Schloss, Kultur und Frauempower ständ in Kießlegg bald vom Trump an Tower, und statt seriöser Arbeitsakta, gäb' es „alternative Fakta“.

Möchtet ihr wirklich oiner, der so lügt, dass er a Näs wie de Pinocchio kriegt?

Doa sind mir doch wieder zfrieda, wieder froh, an unserm Krattmacher – es isch besser so.

Und doch, Herr Schultes, s' tut mir leid an einem andera hätt i no mehr Freid. Und der, der hoat se scho, a lange Näs, isch aber im a ganz, ganz andra Häs! Der wär für mi de beschte Kandidat fürs Schultesamt und de Gemeinderat. Es isch – I schrei's jetzt lauthals raus, de Allerbescht im Narrahaas: dr' Schnarragges – heidanei, dr' Schnarragges – heidanei, dr' Schnarragges – heidanei. Darum gilt: „Schnarragges for president“, so lang, so lang dia Fasnet noch nicht brennt. Und wenn sie brennt, dann ist's vorbei, dann soll's bei Gott der Krattmacher wieder sei!